

# Haus und Heizung

Annekathrin Schär baute zuerst viele hundert Wohnungen und danach ihr Haus. Ebenso klar wie die Architektur des Neubaus war ihr Entscheid für eine Pelletsheizung.

Heizwärme nach Mass: Bauherrin Annekathrin Schär (rechts) und Installateur Beat Plüss besprechen die Einstellung des Kessels.



Beton, Edelstahl und Kirschbaumholz: Klare Linien und hochwertige Materialien prägen das Haus von Annekathrin Schär. Der längliche Betonbau steht auf einer schmalen Parzelle am Ortsrand von Staffelbach AG. Hier hat sich die ausgebildete Hochbauzeichnerin, Hochbauplanerin und Bauleiterin ein Heim gebaut, das zu ihren Vorstellungen passt. Dies zeigt zum Beispiel der Grundriss im Erdgeschoss, in dem Wohnen, Kochen und Essen ineinander übergehen. «Das Loftartige fasziniert mich seit meiner Lehrzeit», sagt die Bauherrin, «und ich weiss, dass sich gerade in Einfamilienhäusern die Leute nur selten in den Zimmern aufhalten.» Wer zum ersten Mal baut, ist von den vielen Entscheidungen zuweilen überfordert. Nicht so Annekathrin Schär. Bevor sie zur Planung

ihres eigenen Hauses schritt, hatte sie viele hundert Wohnungen gebaut. Ihr bisher grösstes Projekt war die Siedlung Sihlbogen in Zürich-Leimbach mit über 200 Wohneinheiten. Just während dieser Zeit realisierte sie auch ihr eigenes Heim – und zwar von der kompletten Architektur und Planung bis zur Baueingabe. Durch die jahrzehntelange Erfahrung mit Grundrissen, Materialien und architektonischen Konzepten weiss die Fachfrau genau, was in der Praxis funktioniert: «Kunststoff-Fenster wären zum Beispiel nie in Frage gekommen. Ich konnte nur Holz-Metall-Fenster nehmen.»



Genau nach Wunsch: Das freistehende Einfamilienhaus wurde von der Bauherrin selbst geplant und gebaut.



Der P4 Pellet eignet sich gut für Minergiebauten. So kann die Raumwärme problemlos aus der erneuerbaren Energiequelle Holz gewonnen werden.

### Heizen mit Holz

Ebenso klare Vorstellungen hat die Bauherrin, was die Wärmeerzeugung angeht: «Kochen und Heizen hat für mich einen ganz starken Bezug zum Feuer, zur Verbrennung.» Deshalb hat sie sich beispielsweise bewusst für einen Elektroanstelle eines Induktionsherdes entschieden. Auch bei der Heizungslösung wusste Schär von Anfang an, was sie wollte: «Für mich kamen nur Pellets in Frage. Holz ist ein sinnvoller und reichlich vorhandener Rohstoff, er muss auch genutzt werden. Zudem sind Pellets CO<sub>2</sub>-neutral.»

Auf den ersten Blick wirkt eine Pelletsheizung für einen Neubau ungewöhnlich. Denn weit über 90 Prozent der neuen Bauten werden mit einer Sole-Wasser- oder Luft-Wasser-Wärmepumpe ausgerüstet. Laut den kantonalen

Energievorschriften (MuKEn 2014) nutzt die Holzheizung jedoch genauso eine erneuerbare Energiequelle. «Die Wärmepumpe hat absolut ihre Berechtigung. Für mich persönlich kam sie aber nicht in Frage. Einerseits geht es um den emotionalen Bezug zum Feuer, andererseits finde ich eine Diversifizierung sehr sinnvoll. Es kann doch nicht sein, dass wir alle unsere Heizwärme aus der Umwelt gewinnen», meint Annekathrin Schär. Mit ihrer Pelletsheizung ist sie rundum zufrieden: «Ich kann sie auf Knopfdruck ein- oder ausschalten wie eine ganz normale Zentralheizung. Einmal im Jahr kommt der Brennstoffnachschub, das wäre beim Öl auch nicht anders.»

### Bewährte Technik

Der Heizkessel vom Typ Fröling P4 mit integriertem Warmwassermodul speist eine Niedrigtemperatur-Bodenheizung. Die gesamte Heiz- und Sanitärtechnik wurde von Beat Plüss installiert. «Die Technik war bei diesem Projekt relativ überschaubar», sagt der Geschäftsführer der BP Haustechnik AG. Die grösste Herausforderung seien die engen Platzverhältnisse gewesen: «Im Technikraum gibt es nur Mindestabstände, da wurde kein Zentimeter verschenkt.»

Sie habe eben optimiert, entgegnet Annekathrin Schär mit einem Lachen. Beim Heizraum wollte sie keinen Platz verschenken. Ganz anders bei den Wohnräumen: «Wenn der Raum zu fest durchgestaltet ist, wirkt er einschränkend und erdrückt die Bewohner. Das wollte ich nicht. Ich brauche zum Wohnen Platz, Raum und Licht – und das habe ich auch.»

### Produkt-Informationen

Der Fröling P4 ist ein «Plug'n'play»-Pelletskessel und mit Leistungen von 15 bis 100 Kilowatt lieferbar. Durch seinen raumluftunabhängigen Betrieb eignet er sich auch ideal für Minergie-Bauten. Für Objekte mit erhöhtem Wärmebedarf können mehrere Kessel kaskadiert werden. Die serienmässige Lambdaregulation garantiert eine exakte Regelung der Verbrennung. Aktuelle Modelle verfügen bereits über die Brennwerttechnik, ältere Kessel können problemlos damit nachgerüstet werden. Das optionale Raumbediengerät RBG 3200 Touch ermöglicht die Bedienung der Anlage aus den Wohnräumen.

[meiertobler.ch/froeling-de](http://meiertobler.ch/froeling-de)

### Projekt-Informationen

**Objekttyp:**  
freistehendes Einfamilienhaus, Baujahr 2014

**Bauherrschaft:**  
privat

**Installateur:**  
BP Haustechnik AG,  
Staffelbach

**Umfang:**  
Heizkessel: Fröling P4  
Pellet; Warmwasserspeicher:  
Meier Tobler ITSW 400,  
technischer Speicher: Meier  
Tobler IT PHSO 300, angebau-  
ter Pellets-Siloraum (ca. 6 m<sup>3</sup>)  
mit Fröling-Ansaugschnecke



«Der P4 eignet sich sehr gut für energieeffiziente Neubauten sowie für die Sanierung. Die Qualität überzeugt und bietet zuverlässige Wärmeerzeugung mit maximalem Komfort.»  
Roman Huber, Verkaufsberater  
HLKS, Meier Tobler

Meier Tobler AG  
Bahnstrasse 24  
8603 Schwerzenbach  
T 044 806 41 41  
[meiertobler.ch](http://meiertobler.ch)

**meier  
tobler**